

MARY & CAROL
**HIGGINS
CLARK**

Gefährliche
Überraschung

Kriminalroman

reFINERY

herumhumpeln muss?«

Kopfschüttelnd bemühte sich Willy um ein klägliches Lächeln. »Ich frage mich wirklich, ob ich irgendwann irgendwelche Schmerzen haben kann, ohne dass du mir erklärst, wie glücklich ich mich schätzen muss. Selbst wenn ich Beulenpest bekäme, würdest du versuchen, mir Mitleid mit anderen Menschen einzureden.«

»Ja, mit mir«, lachte Alvirah.

»Hast du bei der Bestellung des Autos an den Feiertagsverkehr gedacht? Ist das zu fassen? Erstmals in meinem Leben hab ich Angst, zu spät zum Zahnarzt zu kommen.«

»Selbstverständlich«, versicherte Alvirah. »Wir werden rechtzeitig vor drei dort sein. Doktor Jay hat dich vor seinem

letzten Patienten eingeschoben. Wegen der Feiertage macht er heute früher Schluss.«

Willy schaute auf seine Armbanduhr. »Es ist grade erst kurz nach zehn. Ich wünschte, ich wäre jetzt schon bei ihm. Wann kommt der Wagen?«

»Um halb zwei.«

»Ich werde anfangen, mich fertig zu machen.«

Mit mitleidigem Kopfschütteln sah Alvirah zu, wie ihr Mann wieder im Schlafzimmer verschwand. Heute Abend geht es ihm bestimmt schon wieder sehr viel besser, sagte sie sich. Ich werde eine kräftige Gemüsesuppe kochen, und wir sehen uns. Ist das Leben nicht schön? auf Video an. Ich bin froh, dass wir unsere Kreuzfahrt auf den Februar verschoben

haben. Es wird sehr erholsam sein, die Feiertage gemütlich zu Hause zu verbringen.

Alvirah sah sich um und schnupperte. Ich liebe Tannenduft, dachte sie. Und der Baum sieht großartig aus. Sie hatten ihn direkt vor dem auf den Central Park hinausgehenden Fenster aufgestellt. An den Ästen hing der Schmuck, den sie über die Jahre angesammelt hatten. Manche Dinge sehr hübsch, andere weniger, aber alle wurden in Ehren gehalten. Alvirah schob sich die Brille auf der Nase zurecht, trat an den Couchtisch und öffnete den noch ungeöffneten Karton mit Lametta.

»Man kann nie genug Lametta am Weihnachtsbaum haben«, verkündete sie laut.

In drei Tagen ist Weihnachten, dachte Rosita Gonzalez, als sie hinter dem Steuer einer schwarzen Limousine des Bestattungsinstituts darauf wartete, dass Luke Reilly das Krankenhaus verließ. Erneut dachte die Sechszwanzigjährige über die Geschenke nach, die sie für ihre fünf und sechs Jahre alten Söhne gekauft hatte. Ich habe nichts vergessen, beruhigte sie sich.

Rosita wünschte sich sehr, dass es für Bobby und Chris ein schönes Fest wurde. In den letzten anderthalb Jahren war vieles anders geworden. Der Vater der Jungen hatte die kleine Familie verlassen – kein großer Verlust – und ihre kränkliche Mutter war nach Puerto Rico

zurückgezogen. Jetzt klebten beide an Rosita, als befürchteten sie, auch sie könnte plötzlich verschwinden.

Meine beiden kleinen Männer, dachte sie zärtlich. Gestern Abend hatten sie ihren Weihnachtsbaum gekauft, und heute Abend wollten sie ihn gemeinsam schmücken. Mr. Reilly hatte ihr ein großzügiges Weihnachtsgeld gegeben, und in den nächsten drei Tagen brauchte sie nicht zu arbeiten.

Rosita schaute in den Rückspiegel und schob sich die Mütze auf den dunklen, lockigen Haaren zurecht. Dieser Job ist ein wahrer Glücksfall. Sie hatte als Halbtagskraft im Büro begonnen, aber als Luke erfuhr, dass sie sich nebenbei ein bisschen Geld als Fahrerin verdiente, sagte